

JAHRESBERICHT 2018



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Kulturförderung	4
KulturMarke	6
KulturPunkt	8
Evaluation	9
Ausblick	10
Vereinsmitglieder / Vorstand	11
Kontakt	12

Vorwort



Die KulturZürichseeLinth als Gemeinschaftswerk der zehn Gemeinden in der gleichnamigen Region hat sich bereits schon sehr gut etabliert. Wir pflegen und unterstützen das kulturelle Schaffen in der Region. Die spürbare Wahrnehmung, dass eine breite Palette von kulturellem und künstlerischem Schaffen am Wirken ist und dank unserer Unterstützung realisiert werden kann, freut uns ganz besonders. Mit unserem KulturPunkt, der zwischenzeitlich zum KulturTopf mutierte, wollen wir auf die Vielseitigkeit unserer Angebote hinweisen. Mit den jährlichen Treffen bieten wir beste Möglichkeit, die Kontakte zur Kultur und Kunstszene zu pflegen, zu fördern und uns gegenseitig auszutauschen.

Die partnerschaftliche Beziehung zum kantonalen Amt für Kultur St. Gallen ist für uns sehr wertvoll. Wir werden in der Entwicklung unseres Schaffens tatkräftig unterstützt.

Wir haben unsere Systematik in der Behandlung von Gesuchen überarbeitet und soweit als möglich standardisiert. Es ist uns eine grosse Freude, die Kulturen, Kunst, Traditionen und auch neue Herausforderungen zu begleiten und zu fördern. Kultur ist ein geistiger und kultureller Reichtum eines Landes, ist ein Werkplatz unseres Geistes und eine Tankstelle für unsere Seele. Wir sind fest motiviert, auch in Zukunft für das kulturelle, künstlerische und gesellschaftliche Wohl unser Bestes zu geben.

*Josef Blöchlinger, Präsident
Gemeindepräsident Eschenbach*

Kulturförderung

Der Verein kann auf den erfolgreichen Aufbau der regionalen Kulturförderorganisation und ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Neben der Weiterentwicklung des Vereins wurden im Jahr 2018 57 Gesuche bearbeitet und 32 regionale Kulturprojekte mit einem Projekt- oder Jahresbeitrag unterstützt. Gefördert werden kulturelle Projekte, die einen starken Bezug zur Region ZürichseeLinth aufweisen sowie weitere Kriterien gemäss Richtlinien erfüllen. Folgende Beispiele zeigen das Spektrum der im 2018 berücksichtigten Gesuche auf:

Big Band Kanti Wattwil feat. Jean-Lou Treboux



Die äusserst kreative und lebendige Jazzszene in der Westschweiz ist in unserem Landesteil kaum präsent und nur wenig bekannt. Mit dem jungen Vibraphonisten Jean-Lou Treboux holte sich die Big Band Kanti Wattwil einen speziellen Exponenten für eine Zusammenarbeit in die Ostschweiz. Mit der universellen Sprache der Musik wird der Röschtigraben spielend überwunden und es findet ein umfassender Austausch statt.

Gaby Rusterholz Schloss 19



Das Stück thematisiert und aktualisiert in einzelnen Szenen die bewegte Geschichte des Schlosses Rapperswil, die Ratslosigkeit der Bevölkerung mit diesem historischen Bau und seine regionale Bedeutung: Mal Burg, mal Gefängnis, mal Mietobjekt, mal Museum, mal ein angedachtes Gymnasium, mal schöne Kulisse, mal Gourmetrestaurant, mal Nationalheiligtum, mal Streitobjekt. Aber fast nie eine Vision – bis heute.

Musizierkreis See „Im Lichtspielhaus!“

Der Musizierkreis See ist ein im Linthgebiet verwurzelttes Orchesterensemble. Mit „Im Lichtspielhaus!“ wurde Interessierten ein Abend voller musikalischer Highlights aus fulminanten Filmklassikern präsentiert. Der Reigen an Ohrwürmern hat vom vibrierenden „Psycho“ und dem Untergangsepos „Titanic“ über Melodieperlen aus „Schindler’s Liste“ und „Der Pate“ bis zur aktuellen Piratenmusik aus „Fluch der Karibik“ gereicht.

Th. Gut Verlag

Sagen und Legenden rund um den Zürichsee



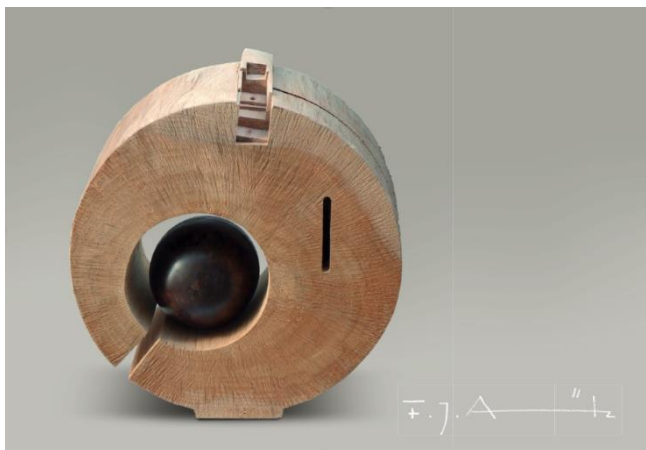
Beim "Fluchstein" nahe Herrliberg kann man das Wehklagen eines unglücklichen Liebespaars vernehmen. Im Tobel bei Itschnach rasseln zur Weihnachtszeit die Ketten eines gefesselten Drachen. Und auf Schloss Grynau wartet ein furchterregender Schlossgeist auf einen Freiwilligen, der bereit ist, ihm den

struppigen Bart zu scheren. Der Wädenswiler Historiker Peter Ziegler hat die schönsten Sagen und Legenden aus dem Einzugsgebiet des Zürichsees zusammengetragen. Ergänzt wird diese Ausgabe von aussergewöhnlichen Fotografien einzelner Schauplätze.

Fredy J. Ambroschütz

Ausstellung Skulpturen und Plastiken

Die Ausstellung im schmucken Museum Amden bildete die Vielfalt der Werke von Fredy J. Ambroschütz in Stein, Bronze, Holz, Eisen ...



Gezielte, klare, reduzierte Formen, bergend interessanter Hintergrundgeschichten. Die Auswahl und die Beschaffenheit der Materialien lassen sichtlich die Figuren beflügeln.

IG Kultur Benken

Jahresbeitrag

Die IG Kultur Benken setzt sich seit vielen Jahren mit viel Engagement für ein abwechslungsreiches, vielfältiges und spannendes Kulturprogramm ein, welches stets auch regionale Gäste anzieht. Verteilt über das ganze Jahr kommen die Besucher in den Genuss, in verschiedenen Sparten Neues kennenzulernen und zu entdecken.

Con brio, Les Copains, Männerchor Amden sing & string

Unter dem Motto „sing & string“, realisierten über 100 Sängerinnen und Sänger, Instrumentalisten und Instrumentalistinnen ein gemeinsames Konzertprojekt. Das Programm war sehr vielfältig und



ging von leichter Klassik, über Volkstümliches bis zu bekannten Hits aus der Pop- und Schlagerwelt. Die beiden Chöre haben gemeinsam mit dem Orchester unterschiedliche Werke zusammengeführt. Dazu hat sich auch jeder Verein einzeln auf seine musikalische Art präsentiert.

KulturMarke

Die KulturMarke des Vereins KulturZürichsee-Linth stellt eine im doppelten Sinne besondere Form der Markierung dar: Einerseits soll sie mit ihrer eigenwilligen Form interessante, charakteristische, überregionale und beispielhafte Kulturangebote weitherum sichtbar machen und andererseits soll sie als Würdigung und besonderes Zeichen der Wertschätzung auf kulturelles Engagement hinweisen. Die KulturMarke wird mehrmals jährlich durch KulturZürichseeLinth gesetzt und mit einem Besuch der Wirkstätte verbunden.

Erstmals geschah dies, als im Rahmen der Veranstaltung „KulturPunkt“ die KulturMarke enthüllt wurde und am ersten Ort herausragenden kulturellen Schaffens als Markierung gesetzt wurde. Kultur führt, entführt, führt ein und aus in wunderbare Welten und selbstverständlich auch wieder zurück nach Hause. Die Institution, die die erste KulturMarke erhalten hat, tut dies ebenso.... Führt, entführt.... in märchenhafte, wunderbare Kinder- und sagenumwobene, spannende Erwachsenenwelten. Dabei hat das „Führen“ eine zusätzliche, weitere, künstlerische und äusserst anspruchsvolle, im wahrsten Sinne des Wortes „handwerkliche“ Zweitbedeutung. Eine kulturelle, hochstehende Herzensangelegenheit, die seit mehr als 30 Jahren eine feste Grösse in der Schweizer Figurentheaterszene darstellt und sich immer wieder an Tradition und Experiment und auch die dazugehörigen Zwischenwelten wagt. Schon die Geschichte von Pinocchio hat uns verzaubert, dieses was wäre, wenn.... Puppen zum Leben erweckt werden könnten? Die Möglichkeit des Marionetten- und Puppenspielers geht noch darüber hinaus: wenn wir uns darauf einlassen, wird die Marionette während des Spiels nicht nur lebendig, sondern

tritt in eine Beziehung mit uns Zuschauern, nimmt uns mit, führt oder eben entführt uns in ihre Welt, ihre Geschichte und lässt den Marionettenspieler plötzlich gänzlich entschwinden. Figurentheater will erlebt sein – und dies fällt Kindern mit Bestimmtheit um einiges leichter als uns Erwachsenen. Dementsprechend gross ist



Übergabe der KulturMarke an Werner Bleisch (Rapperswiler Marionetten) anlässlich der Aufführung vom in

auch die Herausforderung des Marionettentheaters Rapperswil, immer auch Spielstücke für Erwachsene zu schreiben, auszuwählen und ins Programm aufzunehmen. Überlieferte Geschichten, Sagen und Legenden mit Lokalkolorit, aber

auch literarische Experimente bestehen so neben Märchen und Geschichten für kleinere Zuschauer. So steht nicht nur der „Giiger Franz“ ganz im Sinne des überregionalen, verbindenden, entführenden, brückenbauenden, lokalgeprägten, wertvollen Kulturschaffens, sondern auch seine „Familie dahinter“: das Marionettentheater Rapperswil.

Im Mai machte die KulturMarke Halt an einem ausgesprochen zauberhaften Ort. Die Commedia Adebar spielte bereits ihre 22. Aufführung, wie gewohnt unter professioneller, künstlerischer Leitung und bereits zum 15. Mal unter der Regie von Barbara Schlumpf. Erneut wagte sich der Verein an ein Freilichttheater und kann dabei auf eine Helfer- und Theatergruppe zählen, die als Kombination von Profis und Amateuren äusserst erfolgreich ist: Kultur als Herzensangelegenheit. In der Produktion „Zauberer von Oz“ überträgt die Commedia Adebar ein Buch aus Amerika im Jahr 1900, das viele nachgespielte Medien als Märchen ausgelegt haben, in ein ernsthaftes Theaterstück. Erwachsene Spieler interpretierten eine 118-jährige Fantasiegeschichte für erwachsene Zuschauer. Die Uznerin Rahel Jud hat für die Adebaren mit der „fantastischen Geschichte gegen das „Verlassensein“ die Spielvorlage geschrieben. Im Probenprozess haben die Spielerinnen und Spieler mit der Regie das Stück weiterbewegt und mitgestaltet. Insgesamt wirkten bis zu 100 Personen am Projekt mit, wobei 16 als Schauspieler/innen auf der Bühne stehen: Kultur als Gemeinschaftswerk.

Im Januar 2008 lud der Kunstverein Oberer Zürichsee zur ersten Veranstaltung: «Kunst im Altbau», klein und bescheiden zum Anfang. In den letzten zehn Jahren sind annähernd 100 Veranstaltungen dazugekommen. Alles Veranstaltungen, die zum Ziel haben Kunst im weiteren

Sinne zu erfahren, zu geniessen, zu verstehen, zu bestaunen. Der Kunstverein Oberer Zürichsee setzt sich unter anderem als Ziel, Kunstinteressierte zu vernetzen, der Kunst mehr Gewicht zu geben, Raum für Zusätzliches, Unerwartetes aufzuzeigen und auch zu schaffen. Unter dem Präsidium von Bruno Glaus und dem sehr engagierten Vorstand werden immer wieder interessante, überraschende, andersartige Veranstaltungen im weiteren Sinne zum Thema Kunst organisiert. Es sollen dadurch auch Menschen, die den Zugang zur Kunst nicht oder noch



Übergabe der KulturMarke an die Vertreter des Kunstvereins Oberer Zürichsee anlässlich der „kunstspinnerei'18“ in Uznach

nicht haben, eine Brücke dazu erhalten. Die Veranstaltung zum 10 Jahre Jubiläum des Kunstvereins, die „kunstspinnerei'18“ in Uznach. Da haben 60 Kunstschafer gemeinsam ausgestellt und mit zehn Begleitveranstaltungen wurde diese Ausstellung interessant umrahmt. KulturZürichseeLinth setzte an dieser Veranstaltung die KulturMarke, nicht nur für diese Einzelveranstaltung, sondern auch für den gesamten Beitrag des Kunstvereins Oberer Zürichsee für die Kunstförderung und -vermittlung in den vergangenen zehn Jahren.

KulturPunkt

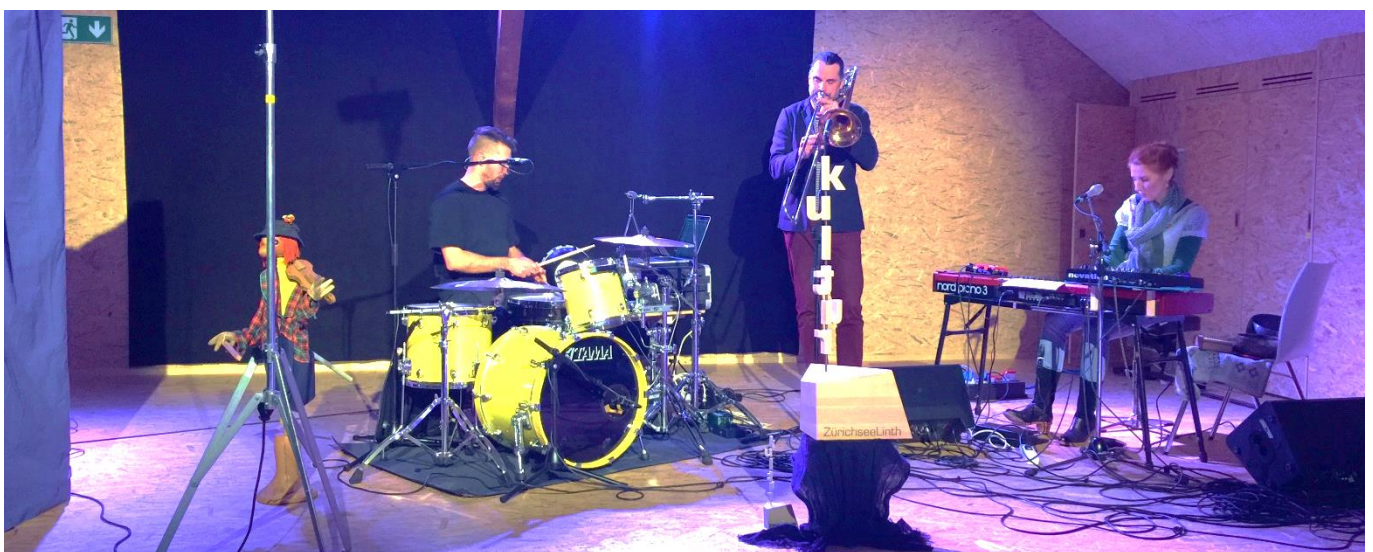
Mit dem KulturPunkt soll der Austausch in der Kulturregion gestärkt werden. Der KulturPunkt findet einmal pro Jahr, jeweils an einem anderen Kulturort, statt und soll das reichhaltige Kulturangebot in der Region bekannter machen sowie Kulturschaffende, -vermittelnde und -veranstaltende sowie Mitglieder von Behörden, Kulturkommissionen und Kulturräten miteinander ins Gespräch bringen und vernetzen. Der KulturPunkt lädt zu einem offiziellen Teil mit Informationen aus dem Verein KulturZürichseeLinth, aktuellen kulturellen Themen und wird mit einem kleinen künstlerischen Programm bereichert sowie von musikalischen Einlagen umrahmt. Am anschliessenden Apéro besteht jeweils die Möglichkeit sich auszutauschen.

Im Februar 2018 hat KulturZürichseeLinth zum ersten „KulturPunkt“ nach Kaltbrunn geladen. Das Kulturzentrum Dröschi platzte fast aus den Nähten. Es drängten sich rund 120 Gemeindevertreter, Kulturschaffende und Künstler in den kleinen Konzertsaal der Dröschi.

Mit seinem Referat «Kunst und Kultur im Dreiland oder Basel tickt anders» blickte der Basler Kulturschaffende Freddy Allemann über die Regionengrenzen hinaus und brachte den Gästen die Basler Kulturszene näher.

Für die musikalischen Einlagen konnte Second Land (Katja Mair und Chrigel Bosshard) begleitet von Bernhard Bamert engagiert werden. Während die Band auf der Bühne eine Mischung aus poppigem Groove und experimentellen Geräuschen darbot, machte sich Werner Bleisch für seinen Auftritt bereit. Denn bevor er als erster Preisträger die KulturMarke erhielt, zeigte er den Anwesenden eine Kostprobe seiner Kunst. Abgerundet wurde der Abend mit einem gemütlichen Apéro, der Gelegenheit bot, sich über alle möglichen Themen auszutauschen.

Der KulturPunkt wird nach dem Pilot nun umbenannt in KulturTopf.



Second Land (Katja Mair und Chrigel Bosshard) begleitet von Bernhard Bamert

Evaluation

Seit 2016 gibt es die regionale Kulturförderplattform KulturZürichseeLinth. Für KulturZürichseeLinth haben sich zehn Gemeinden sowie der Kanton St. Gallen (vertreten durch das Amt für Kultur) zu einem Verein zusammengeschlossen. Interface Politikstudien Forschung Beratung wurde vom Kanton beauftragt, in der zweiten Hälfte des Jahres 2018 eine Evaluation von KulturZürichseeLinth durchzuführen.

Für die Evaluation wurden:

- ein Workshop mit dem Vereinsvorstand durchgeführt (im August 2018),
- acht persönliche Interviews geführt sowie
- eine Online-Befragung bei allen Personen durchgeführt, die bereits ein Gesuch um Förderung bei KulturZürichseeLinth gestellt haben.

Die Auswertungen haben ergeben, dass die regionale Plattform wie vorgesehen aufgebaut werden konnte und der Aufbau mit Vorstand und Geschäftsstelle als zweckmässig beurteilt werden kann. Das System zur Kulturfinanzierung in der Region Zürichsee-Linth ist durch den Aufbau der Plattform temporär etwas komplizierter geworden. Sowohl für die Kulturschaffenden, wie auch für die Gemeinden und den Verein sind die Zuständigkeiten noch nicht immer ganz klar.

Dem Verein liegt ein geeignetes Arbeitsinstrument für die Prüfung von Gesuchen vor. Die Behandlung von Gesuchen sowie eine klare Bemessung der Beiträge zeigen sich nach wie vor als schwierige Herausforderung. Während KulturZürichseeLinth erste Aktivitäten zur Sichtbarmachung und Vernetzung der regionalen Kultur

unternommen hat («KulturMarke»; «Kultur-Punkt») konnte eine Entwicklung von Leitthemen noch nicht wie vorgesehen erfolgen.

Von Januar 2016 bis August 2018 hat KulturZürichseeLinth in 83 Fällen Fördermittel an Vorhaben oder Jahresprogramme vergeben. Rund 50 Prozent der Gesuche wurden gutgeheissen. Im Mittel hat der Verein einem Vorhaben/Jahresprogramm rund 2'500 Franken zugesprochen. Der Schwerpunkt bei den Gesuchen (und bei den geförderten Vorhaben) liegt im Bereich Musik. Trotz der regionalen Plattform bleibt die direkte Kulturförderung durch die Gemeinden (und insbesondere durch Rapperswil-Jona) sehr bedeutsam. Gemäss Online-Befragung haben von den bei KulturZürichseeLinth erfolgreichen Gesuchstellenden zwei Drittel zusätzliche Mittel bei einer der zehn Trägergemeinden eingeworben – mehrheitlich von der Stadt Rapperswil-Jona.

Aus Sicht des Vorstands hat der Aufbau der Förderplattform zu einer stärkeren Koordination der Gemeinden im Kulturbereich geführt und es wird angenommen, dass zurzeit in der Region insgesamt mehr öffentliches Geld für Kultur eingesetzt wird als vor 2016. Die Kulturförderung der Gemeinden und des Kantons erfolgt heute effizienter. Die befragten Gesuchstellenden betrachten es als sinnvoll, dass es die regionale Plattform gibt.

Ausblick

Aufgrund der erfolgten Evaluation sind künftig auf folgende Punkte ein besonderes Augenmerk zu legen:

- Regionale Kulturförderung bekannter machen: Die «KulturMarke» sowie der «KulturTopf» werden etabliert. Ebenso werden weitere geeignete Kommunikationsaktivitäten genutzt, auch werden die Gemeinden angeregt, verstärkt über KulturZürichseeLinth zu informieren. Geprüft werden soll zudem die Einführung einer Kulturplattform, mit einem kulturspezifischen Veranstaltungskalender sowie einer differenzierten Übersicht über die Kulturräume in der Region.
- Entflechtung/Koordination bzw. Vereinfachung für Kulturschaffende/Gesuchsstellende: Im Jahr 2019 wird eine Online-Gesuchseingabe eingeführt, koordiniert mit der Stadt Rapperswil-Jona und dem Amt für Kultur des Kantons St. Gallen
- Spielraum besser ausschöpfen: an der Beitragsbemessung wird auf Basis der bestehenden Arbeitsinstrumente weiter gearbeitet.
- Mittel ausschöpfen: Angesichts der Beitragshöhen wird angestrebt, die Mittel auszuschöpfen, sofern ausreichend förderungswürdige Vorhaben und Jahresprogramme mit Regionenbezug realisiert werden.
- Die aktuell gültigen Leitsätze, die zum Ziel haben, der Kulturregion ein anziehendes und auszeichnendes Profil zu geben, werden überprüft und bei Bedarf angepasst.



Vereinsmitglieder

Mitglieder des Vereins KulturZürichseeLinth sind die politischen Gemeinden in der Region Zürichsee-Linth:



Amden



Benken



Gommiswald



Weesen



Uznach



Schmerikon



Schänis



Kaltbrunn



Rapperswil-Jona

Sowie der Kanton St. Gallen,
vertreten durch das Amt für Kultur:



Eschenbach



St. Gallen

Vorstand

Gemäss Statuten setzt sich der Vorstand zusammen aus wenigstens drei Stadt- bzw. Gemeindepräsidenten der Mitgliedergemeinden, einem Vertreter oder einer Vertreterin des Amts für Kultur des Kantons St. Gallen sowie vier bis fünf Persönlichkeiten aus den Bereichen Kultur und Gesellschaft oder Wirtschaft, die der Region verbunden sind. Namentlich sind dies:

Josef Blöchlinger

Gemeindepräsident Eschenbach

Präsident

Martin Stöckling

Stadtpräsident Rapperswil-Jona

Vizepräsident

Christian Holderegger

Gemeindepräsident Uznach (bis 31.03.19)

Katrin Meier

Leiterin Amt für Kultur

Vertretung Kanton

Nicole Steiner

Sparte Tanz / Theater

Max Aeberli

Sparte Musik

Heinz Gmür

Sparte Architektur / Kunst

Franz Walter

Sparte Literatur

Kontakt

Geschäftsstelle	055 225 73 00	info@regionalmanagement.ch
Peter Göldi, Geschäftsführer	055 225 73 01	peter.goeldi@regionalmanagement.ch
Karin Hermann, Stv. Geschäftsführerin	055 225 73 02	karin.hermann@regionalmanagement.ch

Unsere Geschäftsstelle befindet sich in den Räumlichkeiten der Hochschule für Technik Rapperswil HSR (Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil). Die Büros (1.023 / 1.024) sind im Hauptgebäude Haus 1 im Parterre direkt neben der Eingangshalle.

